

Kurzbeschreibung der Projektpartner

Bertelsmann Stiftung

BertelsmannStiftung Die Bertelsmann Stiftung engagiert sich in der Tradition ihres Gründers Reinhard Mohn seit 1977 für das Gemeinwohl. Fundament der Stiftungsarbeit ist die Überzeugung, dass Wettbewerb und bürgerschaftliches Engagement eine wesentliche Basis für gesellschaftlichen Fortschritt bilden. Dabei sollen frühzeitig gesellschaftliche Problemfelder erkannt, weltweit nach den besten Lösungsansätzen gesucht und exemplarisch Lösungsmodelle entwickelt und verwirklicht werden.

Bei der Verwirklichung unserer Ideen und Lösungsmodelle sind wir auf die Zusammenarbeit und den Informationsaustausch mit starken, kreativen Partnern in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft angewiesen. Wir engagieren uns für die wichtigsten Reformthemen unserer Zeit: für unsere zukünftigen Lebens- und Lernchancen, für die Gestaltung des demographischen Wandels und für die Perspektiven Europas in der Welt.

Unser Ziel ist es, als Katalysator des Wandels einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft zu leisten.

Nähere Informationen und Kontaktadressen: www.bertelsmann-stiftung.de und www.aktion2050.de

CBT Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH



Die CBT - Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft wurde als freigemeinnützige, katholische Trägergesellschaft 1979 gegründet.

Wir orientieren uns als Unternehmen der Caritas in unserer Arbeit und in unserer Einstellung an den Maßstäben der christlichen Botschaft. Unser Weg ist der Mensch. Dies drücken wir auch in unserem Logo aus: Dem Zeichen für einen Menschen und ein Kreuz. Wir möchten Menschen im Zeichen des Kreuzes christlich begleiten, und soweit es in unseren Kräften steht, tragen.

Bewohner und Gäste stehen im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. Unsere hauptberuflichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unser wertvollstes Vermögen.

Als modernes Sozialunternehmen war und ist die CBT Vorreiter für neue Entwicklungen. In den Altenheimen werden die Konzepte „Wohnen und Pflege als Einheit“, „Hausgemeinschaften für demenzkranke Bewohner“ und die „Beziehungspflege“ verwirklicht. Die Wohnhäuser für geistig behinderte Menschen waren Vorreiter für die Idee der „autarken Wohngruppen“. Die Mutter-Kind-Klinik auf Borkum geht neue Wege in der Qualität von Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen für Mütter und Kinder. In dem Mehrgenerationenprojekt leben alte und junge Menschen, Familien, Alleinerziehende, Menschen mit und ohne Behinderung in barrierefreien Wohnungen und entwickeln ein Zusammenleben auf der Basis nachbarschaftlicher Unterstützung und Hilfe.

Im Spannungsfeld von Wirtschaftlichkeit und Menschlichkeit kann die CBT erfolgreich bestehen, weil die notwendigen Bausteine und Instrumente seit langem erarbeitet und weiterentwickelt wurden.

Diese sind Leitbild, Führungskonzept, Qualitätsmanagement, Personalentwicklung, Reklamationsmanagement, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, und viele andere mehr. Wir schaffen Transparenz durch Kommunikation, Information und Zusammenarbeit.

Wir wissen: Ohne Wirtschaftlichkeit ist ein christliches Haus nicht zu halten, doch ohne Menschlichkeit und Nächstenliebe ist es in ihm nicht auszuhalten. Für vorbildliche Unternehmenskultur und nachahmenswerte Konzepte wurde die CBT mehrfach ausgezeichnet. Nach dem Vorbild der CBT sind in Deutschland zahlreiche ähnliche Organisationen gegründet worden.

Nähere Informationen und Kontaktadressen: www.cbt-gmbh.de

Bremer Heimstiftung



1953 von der Stadtgemeinde Bremen als Stiftung des privaten Rechts gegründet, ist die Bremer Heimstiftung seit dem zu einem Begriff für niveauvolles Leben im Ruhestand geworden. Mit der Stiftungsresidenz St. IIsabeen blicken wir auf eine über 500jährige Geschichte zurück. Anfänglich mit 5 bestehenden Bremer Altenheimen als "Startkapital" ausgestattet, ist die Bremer Heimstiftung heute in fast jedem Stadtteil Bremens vertreten.

Jedes der Häuser, ob Stiftungsresidenz, Stiftungsdorf oder Stadtteilhaus weist seine ganz besonderen Vorzüge auf. In allen ist jedoch der gleiche Geist zu spüren: Toleranz, Herzlichkeit und lebendige Offenheit nach innen und außen. Den Beweis dafür liefern die vielfältigen Kooperationen mit Kindertagesstätten oder Volkshochschule, Begegnungsstätten oder Wohnangebote für behinderte Menschen. Sie alle sorgen dafür, dass die Häuser der Bremer Heimstiftung lebendige Treffpunkte im jeweiligen Stadtteil sind. Seit vielen Jahren widmet sich die Bremer Heimstiftung der Förderung und Vernetzung ehrenamtlicher und freiwilliger Initiativen.

Nähere Informationen und Kontaktadressen: www.bremer-heimstiftung.de

Evangelisches Johanneswerk



Das Evangelische Johanneswerk e.V. ist einer der größten diakonischen Träger Europas mit Sitz in Bielefeld. Rund 6.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in mehr als 70 Einrichtungen tätig. Die diakonischen Angebote richten sich an alte, kranke und behinderte Menschen, Kinder und Jugendliche und schließen die offene diakonische Arbeit im Kirchenkreis Bielefeld ein. Gegründet wurde das Werk 1951.

Wirtschaftlichkeit, Qualität und Messbarkeit der Leistungen und die ethischen Grundsätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden die Grundlage des Erfolgs eines großen modernen diakonischen Dienstleisters. In einem Leitbild haben rund die Hälfte aller Beschäftigten die Basis, Ansprüche und Ziele ihrer Arbeit formuliert: Menschen wahrnehmen, evangelische Grundlagen, Zeichen setzen, verantwortlich arbeiten und dauerhaft lernen sind die Themen der Leitsätze.

Seit einigen Jahren ist das Johanneswerk für seine Aktivitäten in Europa bekannt. Seniorenresidenzen in Spanien, eine gemeinsame und grenzüberschreitende Einrichtung mit den Niederlanden oder Schulaktivitäten in Rumänien und Tschechien sind nur einige Beispiele für ein soziales und erfolgreiches Engagement im europäischen Ausland. Der gute Ruf der Einrichtungen vor Ort ist Zeugnis der hohen Fachlichkeit und des großen Engagements von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort. Mit seiner Stiftung mit Leidenschaft fördert das Johanneswerk innovative Projekte in der Diakonie. Durch Praktika für Schüler und Manager sowie mit Partnern aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen wird Bewusstsein für sozialpolitische Themen geschaffen.

Nähere Informationen und Kontaktadressen: www.johanneswerk.de und www.mitleidenschaft.de

Stiftung Liebenau

Stiftung Liebenau



Die Stiftung Liebenau wurde 1870 von Kaplan Adolf Aich und elf Tettninger Bürgern gegründet. Geprägt wurde sie von den gesellschaftlichen Umständen zur Zeit ihrer Gründung und ihrer geschichtlichen Entwicklung. Den „Liebenauer Geist“ prägt insbesondere für besonders schwierig zu betreuenden Menschen eine „sichere Zuflucht“ zu sein und die Betonung ihrer Freiheit und unternehmerischen Selbständigkeit im Denken und Handeln. Grundlage allen Handelns ist das christliche Bild vom Menschen als einzigartiges, unverfügbares und liebenswertes Geschenk und Ebenbild Gottes.

Heute engagiert sich die Stiftung Liebenau als ein modernes Sozialunternehmen in den Bereichen Behindertenhilfe, Altenhilfe, Jugendhilfe, dem Bildungs- und Gesundheitswesen an rund 70 Standorten

in Baden-Württemberg, Bayern, Österreich, Schweiz und Bulgarien. Rund 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erzielten im Jahr 2004 einen Jahresumsatz von 200 Mio. Euro.

Der Leitsatz „In unserer Mitte – der Mensch“ bestimmt die Richtung in allen Handlungsfeldern des Unternehmens. Ziel ist es, präventiv zu arbeiten, soziale Systeme aufbauen zu helfen, die eine spätere Hilfebedürftigkeit vermeiden. Entsprechend dem Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe bietet die Stiftung hilfebedürftigen Menschen die Möglichkeiten, die sie brauchen, um ihr Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen. Diejenigen Menschen, die dennoch dauerhaft Hilfe benötigen, finden in den Einrichtungen der Stiftung Liebenau und ihrer Gesellschaften einen sicheren und würdigen Lebensraum. Um diese Vorhaben zu verwirklichen, wirkt die Stiftung offensiv mit an den politischen Rahmenbedingungen sozialer Arbeit und fordert gesellschaftliche Solidarität ein.

Nähere Informationen und Kontaktadressen: www.stiftung-liebenau.de

Bank für Sozialwirtschaft AG



Bank
für Sozialwirtschaft

Die Bank für Sozialwirtschaft AG (BFS), Berlin und Köln, ist mit einer Bilanzsumme von 3,8 Mrd. Euro (31.12.2004) das größte Spezialkreditinstitut für Einrichtungen und Organisationen des Sozial- und Gesundheitswesens. Aktionäre der 1923 als „Hilfskasse gemeinnütziger Wohlfahrtseinrichtungen Deutschlands G.m.b.H.“ gegründeten Bank sind Spitzenverbände des Freien Wohlfahrtspflege, Einrichtungsträger der Wohlfahrtspflege und andere Akteure aus der Sozialwirtschaft.

Die BFS bietet das gesamte Leistungsspektrum einer modernen Universalbank an. Ihre Angebot und vor allem die Beratungsleistungen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat die Spezialbank auf die Anforderungen der Sozialwirtschaft abgestimmt, z.B. im Hinblick auf deren differenzierte Finanzierungsstrukturen und rechtlichen Rahmenbedingungen oder auf ihre Kriterien im Anlagegeschäft. Zudem gibt es Sonderkreditprogramme für freigemeinnützige Kunden (z. B. zinssubventionierte Energiesparkkredite) sowie branchenspezifische Angebote, wie z.B. das „Multifunktionale Kontonummernsystem“ zur effizienten Verwaltung von Spenden- und Mitgliedsbeiträgen oder das „Online-Factoring“ zur Vermeidung von Liquiditätspässen. Serviceleistungen wie z. B. Betriebsvergleiche für verschiedene Einrichtungsarten, ein Informationssystem zu Förderprogrammen und Förderpolitik der Europäischen Union im Internet (www.eufis.de) und ein umfangreiches Seminarprogramm sowie Publikationen zu aktuellen rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Fragestellungen der Sozialwirtschaft runden das Bankleistungsspektrum ab.

Nähere Informationen und Kontaktadressen: www.sozialbank.de